

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1894

22.2.1894

Innsbrucker

Einundvierzigster



Neuigkeiten

Jahrgang.

Zeitung-Preise: Am Plage monatlich 60 kr.,
auswärts, mit täglicher Postverendung viertel-
jährlich 2 fl. 60 kr.

Anzeigen werden billigt nach Tarif berechnet.
Jedes solide Annoncen-Bureau nimmt
Aufträge entgegen.

Mittwoch

Nr. 43.

22. Februar 1894.

Wochen-Salender: Montag 19. Konrad. Dienstag 20. Cathart. Mittwoch 21. Adelheid. Donnerstag
22. Petri St. Freitag 23. † Peter Dam. Samstag 24. † Mathias Ap. Sonntag 25. Walburga.

Zur Tagesgeschichte.

Oesterreich-Ungarn.

Im niederösterreichischen Landtag gieng es am Montag noch um einige Grade bunter zu als sonst in dieser Körperschaft oder im Wiener Gemeinderathe. Die Antisemiten mit ihren Angaben in die Enge getrieben, revanchierten sich mit einem derartigen Geschrei und Loben, daß die Verhandlung kaum mehr fortgeführt werden konnte und selbst der Statthalter es vorzog, seine Rede abzubrecchen. Abg. Gregorig hatte im vorigen Jahre mehrere bei der Commassation beschäftigte Beamte beschuldigt, der Bestechung durch einen hektoliter Bier zugänglich zu sein u. u. Der Statthalter kam nun auf diese Anklagen zurück. Als Graf Kielmansegg dieselben als Verdächtigungen bezeichnete, da gieng, kaum daß er das Wort ausgesprochen, der Lärm los. „Thatsachen sind es“, unterbrach ihn Gregorig. „Ich lasse mich durch den Statthalter nicht beschimpfen! Ich lasse mir von einem Beamten das nicht gefallen“, Lueger secundierte, die Antisemiten klatschten Beifall, der Vorsitzende konnte nur mit Mühe die Ruhe herstellen. Endlich konnte der Statthalter fortfahren, stellenweise wurde er allerdings immer wieder minutenlang durch den Lärm der Antisemiten am Weiterreden verhindert. Er entkräftete die oben erwähnten Anklagen Gregorigs u. a. durch Verlesung eines Schreibens eines von Gregorig seinerzeit als Gewährsmann hingestellten Pfarrers, in welchem derselbe seiner Entrüstung über die Angaben Gregorigs Ausdruck gibt und seine Meinung dahin ausspricht, daß eine Partei, der solche Menschen angehören, gerichtet sei, er habe dem Abg. Gregorig gerade das Gegentheil von dem mitgetheilt, was derselbe im Landtage als von dem Pfarrer herrührend geäußert habe. Diese Verlesung war nun nicht nach dem Geschmacke der Antisemiten.

Die Herren Lueger, Schnabel, Schneider und Hauck unterbrachen den Statthalter und den zur

Ordnung mahnenden und rufenden Landmarschall in der allerdecksten Weise. Der Landmarschall drohte die Sitzung aufzuheben und wendete sich besonders an Dr. Lueger. Gregorig erwiederte dem Statthalter, daß er immer nur die Wahrheit spreche und als der Wiener Vicebürgermeister Dr. Adalbert Richter hiebei lachte, rief er diesem zu: „Ja, Herr Dr. Adalbert Richter, es ist so, wenn Sie auch lachen!“ Vicebürgermeister Dr. Richter rief zurück: „Das geht Sie gar nichts an, wenn ich lache! Es ist eine Frechheit, mich so zu apostrophiren!“ Die Antisemiten verlangten den Ordnungsruf für Dr. Richter. Der Landmarschall verweigerte ihn. Dr. Richter erwiederte, es sei nicht seine Gepflogenheit, dazwischen zu reden, aber apostrophiren lasse er sich nicht von einem Menschen, der zuerst zum Statthalter rennt und dort um eine Wohnung bittet und hirtenhier, weil er sie nicht kriegt, ihn mit persönlichen Dingen regaliert, wie der Abgeordnete Gregorig. Derselbe Abgeordnete, der hier der heilige Gregor der Unverletzlichkeit, der Unparteilichkeit, der Unschuld und Rechtlichkeit ist, derselbe Herr, der von diesem Momente an Se. Excellenz als Ausländer apostrophirt und sagt, er weiß nicht, wer Kielmansegg ist. Er habe es gewußt, den Weg in die Statthalterei zu finden und da hat er gewußt, wer der Kielmansegg ist. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen links. Furchtbarer Lärm auf den Bänken der Antisemiten.) Der Statthalter, der noch sprechen wollte, erklärte schließlich daß er, da sich der Lärm nicht lege und man auf der Rechten die Regierung nicht anhören wolle, aufs Wort verzichte.

Man schreibt uns unter dem 20. ds. aus Wien: Gerauft ist vorläufig noch nicht worden im niederösterreichischen Landtage, aber bevor Ihre geehrten Leser diese Zeilen zu Gesicht bekommen, finden noch 2—3 Sitzungen der Landesvertretung statt und bis dahin kann gar manches geschehen. Man bewegt sich in unserer Landstube entschieden in „aufsteigender Richtung“, und

nach den gestrigen Scenen ist es zu einer Prügelei etwa so weit, wie von Innsbruck nach Witten. Es mußte dem alten Erfahrungssatze gemäß so weit kommen, bevor begründete Hoffnung für eine Besserung bestehen soll. Und diese Besserung wird jetzt hoffentlich angesichts der ehernen Nothwendigkeit eintreten. Zahlreiche Politiker, welche die antisemitische Bewegung nicht etwa vom philosophischen Standpunkte, sondern ganz objectiv betrachten, haben schon lange ihrer Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß sich hinter derselben obstructive Tendenzen bergen, welche gegen die Gesellschaftsordnung und gegen die staatliche Autorität gerichtet sind. Der Beweis für diese Behauptung ist in der soeben zu Ende gehenden stürmischen Session des niederösterreichischen Landtages vollständig erbracht worden. Die Gregorig und Lueger sind lange nicht mehr bei den Juden stehen geblieben und ihre vergifteten Pfeile richteten sich ebenso gegen den Großgrundbesitz, gegen welchen sie die Bauern aufheben, wie gegen die k. k. Beamten, welche für ihre treue Pflichterfüllung den schamlosesten und frechsten Verdächtigungen ausgesetzt sind. Und was sind das eigentlich für Leute, welche überall „Corruption“ riechen und sie ertöden wollen? Es stellt sich heraus, daß „Herr“ Gregorig, der am schärfsten ins Zeug ging, die autonome Landesschulverwaltung deshalb verdächtigte, weil deren Chef ein Söhnchen des Gregorig nicht begünstigte, und auf den Statthalter hat es dieser „Herr“ so scharf, weil Seine Excellenz sich nicht bemüht fand, dem Gregorig in einem ärarischen Gebäude eine Wohnung einzuräumen. Wie man sieht, sind also die Beweggründe der weltverbessernden antisemitischen Herrschaften recht prosaischer Natur. Selbst im antisemitischen Lager scheint man theilweise bereits dies einzusehen und deswegen geberden sich jetzt wohl die Lueger und Gregorig wie Robespierre und Danton. Es soll eine Art antisemitischer Schreckensherrschaft etabliert werden im Landtage, und deshalb sagten wir oben, eine Prügelei sei nicht mehr fern. Vorläufig geberden sich die antisemitischen Schreckensmänner wie rasend im Landtage. Sie erfreuen sich, den k. k. Statthalter und geheimen Rath Sr. Majestät aufs pöbelhafteste zu insultieren und ihn am Reden zu hindern. Der von Sr. Majestät ernannte Landmarschall muß mit diesen Leuten ein förmliches Duell ausfechten u. dgl. m. Das sieht der durch das Strafgesetz verpönten öffentlichen Gewaltthätigkeit wie ein Ei dem andern ähnlich und seinerzeit haben im Agrar Landtag die Starcevic und Genossen die keineswegs süßen Früchte eines solchen Gehaders durch jahrelanges unfreiwilliges Nach-

denken in einem vom Staate gratis beigegebenen, allerdings aber engen Raum, ausgekostet. Wir wünschen nicht, daß es hier so weit komme, aber anders werden muß es unbedingt in der nächsten Session. Wenn der Gemeinderath von Wien nach seinem neuen Statute die Ruhestörer in seiner Mitte von den Sitzungen ausschließen kann, so wird es der Landtag hoffentlich auch zuwege bringen, Leute wie Lueger, Gregorig und Schneider sich für einige Zeit lang vom Halse zu halten. Kurz etwas muß geschehen, denn das Ansehen der Landesvertretung wird systematisch zu sehr in den Roth gezerzt und eine Anarchie darf nicht aufkommen.

Frankreich.

Raum ein Tag ohne ein Bombenattentat. Der bereits gestern gemeldete Versuch im Hotel „Espérance“ in der Rue Faubourg St. Martin ist glücklicherweise nicht nach Wunsch des betreffenden Dynamitarden ausgegangen. Morgens gegen 10 Uhr erhielt der Polizeicommissär Dresch, derselbe, welcher Ravachol verhaftete, einen Brief, unterschrieben „Kababy“. Der Schreiber zeigte an, er wolle sich aus Liebespein im obenerwähnten Hotel tödten. Der Commissär möge den Tod constatieren und die hinterlassenen Briefe besorgen. Polizei-Commissär Dresch gieng hin. Kababy war tagsvorher eingezogen. Er ist etwa dreißig Jahre alt. Die Wirtin und der Commissär erstiegen das sechste Stockwerk — klopfen an — keine Antwort. Sie machten die Thür auf. Da fiel eine Conservenbüchse wie in der Rue Saint Jacques herab. Es war eine Bombe, die jedoch nicht explodierte. Der Commissär benachrichtigte den Polizeipräsidenten und den Chef des chemischen Laboratoriums, beide kamen, wagten jedoch nicht, die Bombe, welche jeden Augenblick losgehen konnte, fortzuschaffen zu lassen. Der Chef des Laboratoriums Girard schlug vor, die Explosion durch eine elektrische Batterie an Ort und Stelle herbeizuführen. Die Wirtin forderte die Hausbewohner auf, schleunigst abzuziehen. Draußen entstand indessen ein großer Volksauflauf. Die Polizei trieb die Gaffer weg und sperrte die Straße ab. Eine furchtbare Aufregung herrschte im ganzen Viertel. Im Erdgeschos wurde eine elektrische Batterie untergebracht, die Drähte nach dem sechsten Stockwerk geleitet, dann eine kleine Dynamitpatrone neben die Bombe gelegt und mit Drähten verbunden. Es ertönte ein scharfer Knall. Der Präsident und die Commissäre stiegen hinauf. Das Zimmer war verwüstet, der Boden, die Decke und die Wände waren eingeschlagen. Die Bombe war mit Rehpfeilen und Zinkstücken geladen und hätte

ficher bei der beabsichtigten Explosion mehrere Menschenleben hingerafft.

England.

Infolge der in letzter Zeit sich häufenden Dynamitattentate und der in London gemachten Entdeckungen tritt die Frage einer internationalen Vereinbarung der Staaten zur Abwehr des Anarchismus immer mehr in den Vordergrund. Wie schon ein Telegramm am Dienstag kurz meldete, erklärte der englische Staatssecretär des Innern, Asquith, daß die Regierung zwar nicht der Ansicht sei, daß es nöthig ist, die Gesetze Englands abzuändern; die Regierung sei jedoch bereit und wünsche, mit den andern Ländern gemeinsame Maßregeln zur Bekämpfung der Anarchisten und ähnlicher Feinde der Gesellschaft zu ergreifen. Sie sei hiebei der Ansicht, daß die internationalen Bemühungen nicht so sehr auf die Erweiterung der Ausweisungsgewalt, durch welche Unschuldige mit den Schuldigen verwechselt und die Last der Gefahr von einem Lande auf das andere abgewälzt würden, als darauf hinielen müßten, daß ein constanter Austausch von Informationen bezüglich gemeinsamer Actionen sowohl behufs der Entdeckung als der Bestrafung der Schuldigen zwischen den Regierungen und den Polizeibehörden der verschiedenen Länder stattfinde.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Der Papst empfing vorgestern den Pfarrer Kneipp aus Würzhöfen in Audienz.

Am 19. ds. nachts ist in Genua Ernst Camille Sivori, einer der bedeutendsten Violinvirtuosen Italiens, 77 Jahre alt, gestorben. Sivori hat schon im Alter von fünf Jahren große Begabung gezeigt und er hatte das Glück, daß Paganini sich seiner annahm und ihn unterrichtete. Sivori war ledig; er hat viele Millionen in Amerika verdient, doch soll das Vermögen später wieder durch Speculationen verloren gegangen sein, so daß er in den letzten Jahren bescheiden leben mußte.

Aus Stadt und Land.

(Sitzung der Handels- und Gewerbekammer.)

Morgen um 4 Uhr Nachmittag findet im Sitzungssaale der Sparcasse eine ordentliche Sitzung der Handels- und Gewerbekammer statt mit folgender Tagesordnung: 1. Mittheilungen aus dem Einlaufe, 2. Anträge und Gutachten der Handelssektion, 3. Anträge der Gewerbektion, 4. Verleihung von Stipendien, 5. Anträge des Aufsichtsrathes der Handelsacademie, 5. Gesuche um Subventionen.

(Handelsgremium.) Die Gremial-Versammlung pro 1894 findet am 9. März um 8 Uhr abends im großen Saale beim „grauen Bären“ statt und sind hiezu sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen. Die Gegenstände der Tagesordnung sind: 1. Bericht über das abgelaufene Jahr; 2. Ergänzungswahlen für die Krankencasse-Vorstehung, den Ueberwachungsausschuß der Krankencasse und den schiedsgerichtlichen Ausschuß, sowie Wahl dreier Rechnungs-Revisoren; 3. Rechnungsabschluss pro 1893; 4. die Festsetzung des Präliminaries pro 1894; 5. die Beratung und Beschlußfassung über allfällige Anträge, welche vorher bei der Vorstehung schriftlich einzubringen sind, und Besprechung sonstiger Gremial-Angelegenheiten.

(Deutscher Schulverein.) Die beiden hiesigen Ortsgruppen dieses Vereines hielten am 20. ds. gemeinschaftlich ihre Hauptversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Den dort erstatteten Berichten entnehmen wir, daß die Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe im abgelaufenen Jahre 228 Mitglieder zählte und seit ihrer Gründung 3100 fl. an die Vereinsleitung nach Wien abführte. Die Mitgliederzahl der Herren-Ortsgruppe betrug im letzten Vereinsjahre 329 und seit dem Bestande dieser Ortsgruppe wurden 6900 fl. dem Vereinszwecke zugewendet. Das von der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe veranstaltete Sommerfest, dessen glänzender Verlauf noch in allgemeiner Erinnerung sein wird, ergab ein Reinerträgnis von mehr als 1000 fl., von dem ein Drittel den Abbrändlern von Raffereith zugute kam und zwei Drittel an die Centrale nach Wien abgeführt wurden. Die von der Damen-Ortsgruppe veranstalteten Weihnachtsammlungen für die deutschen Schulkinder in Südtirol zeigten ebenfalls einen günstigen Erfolg. Der Vorstand der Herren-Ortsgruppe, Herr Prof. Dr. Fr. Stolz, widmete dem verstorbenen wackeren Mitgliede Dr. Konrad Jung, der den Verein mit einem Legate von 100 fl. bedachte, einen warmen Nachruf. Der Ausschuß der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe wurde durch Zuzug wiedergewählt und besteht aus Frau Prof. Lantschner, Frau Baronin v. Rokitsansky und Frau Dr. Walde als Vorstand, Frau Schulrath Egger, Frau Riamml und Frau Edlinger als Schriftführerinnen und Fr. Irma Reisch, Fr. M. Tschurtschenthaler und Frau Dr. Schießl als Zahlmeisterinnen. In den Ausschuß der Herren-Ortsgruppe wurden gewählt: Herr Prof. Dr. Fr. Stolz als 1., Herr Prof. Dr. E. Reisch als 2. und Herr Notar Dr. A. Knoll als 3. Vorstand, die Herren Bürgerschullehrer L. Ostheimer, stud. jur. M. Hammerle und stud. jur. E. Walbe

als Schriftführer und die Herren Landes-Rechnungs-Official Josef Bauer, Karl Kapferer und J. Zambra als Zahlmeister. Dem abtretenden lang-jährigen 1. Zahlmeister Herrn Rechnungs-Revidenten J. Leiß, der eine Wiederwahl nicht mehr annehmen zu können erklärte, wurde für die Verdienste, die er sich durch seine nimmermüde Thätigkeit um den deutschen Schulverein erwarb, der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. Den heiteren Theil des Abends besorgten das Collegium musicale, gebildet aus Schülern des Musikvereins, durch seine trefflichen Vorträge, sowie Frau Kimm und Herr Rent durch sehr beifällig aufgenommene Declamationen. Die Damen-Ortsgruppe, die sich besonders eifrig und erfolgreich für den edlen Zweck des deutschen Schulvereins einsetzt, wird zu Gunsten desselben auch im heurigen Sommer eine Festlichkeit veranstalten. Frau Professor Lantschmer dankte in beredten Worten der Bevölkerung Innsbrucks für die Sympathien und die Opferwilligkeit, welche dieselbe dem deutschen Schulvereine stets entgegengebracht hat und die ganze Versammlung stimmte den Schlussworten der Rednerin begeistert bei: Möge die Bevölkerung Innsbrucks dem Vereine auch ferner ihr Wohlwollen bewahren, damit er erstärke und blühe zum Wohle der deutschen Sache!

M. H.

(Gewölbebrand.) Im Schreibwarengeschäfte des Herrn Constantiu Appollonio in der Anichstraße bemerkte man gestern früh Feuer, welches bald gelöscht wurde. Der Schaden ist nicht unbedeutend, da von dem Inhalt des Ladens vieles durch das Feuer, mehr noch aber durch das beim Löschen verwendete Wasser gelitten hat.

(Das allgemeine Wahlrecht.) Die gestern abends im Adambrau-Saale unter dem Vorsitze Gleinslers abgehaltene Volksversammlung war sehr zahlreich besucht und dauerte bis halb 12 Uhr. Referent über den Verhandlungsgegenstand „das allgemeine, gleiche und directe Wahlrecht und das Parlament“ war Herr Holzhammer, welcher über eine Stunde sprach. Als weitere Redner erschienen Schramm, Fleckinger, Sura und Saska, welcher letzterer eine auf den Gegenstand bezügliche Resolution empfahl, die auch einstimmig angenommen wurde. Die Resolution lautet: Die heutige Versammlung erhebt die Forderung des allgemeinen, gleichen und directen Wahlrechtes nach wie vor unentwegt und verlangt, dass eine Verschleppung dieser wichtigen Frage nicht stattfindet.

(Unbestellbare Briefe und Postanweisungen.) Das gestrige Amtsblatt zum Tiroler Boten enthält eine Verlautbarung derjenigen Briefe, welche bei der commissionellen Eröffnung der unanbring-

lichen Retourbriefe des Postbezirkes von Tiro und Vorarlberg vom 1. Semester 1893 wegen Beischluss von Geld, Documenten oder anderen Wertgegenständen von der Vertilgung ausgeschieden wurden, und der Postanweisungen, welche wegen Unbestellbarkeit an die betreffenden Aufgabemänner retour gelangt sind. Diejenigen, welche auf einen dieser Briefe oder Postanweisungen Anspruch zu haben glauben, haben binnen drei Monaten ihre Bezugsberechtigung bei der Post- und Telegraphenstation hier geltend zu machen.

(Kirchenbauverein Hötting.) Die am letzten Sonntag abgehaltene Generalversammlung des vor 6 Jahren gegründeten Leo-Kirchenbauvereines in Hötting war sehr zahlreich besucht und lieferte den Beweis, welches Interesse diesem Vereine zugewendet wird. Der Verein zählt gegenwärtig 1570 Mitglieder und hatte mit Anfang des Jahres 1893 ein Vermögen von fl. 19.477.60½. Während des Jahres 1893 erreichte der Verein folgendes Vermögen: 1. an Zinsen fl. 814.14, 2. an Geschenke und Legaten fl. 1154.42, 3. an Sammelgeldern von Mitgliedern fl. 1119.88½, 4. das Erträgnis der von der Gemeinde Hötting überlassenen Neujahrsschuldigungskarten per fl. 548.64, somit eine Einnahme von fl. 3637.08½, der Auslagen in der Höhe von fl. 3234 gegenüber stehen, so dass eine reine Einnahme von fl. 3572.40½ verbleibt. Das Gesamtvermögen des Vereines besteht Ende 1893 in fl. 23.050.01, wozu noch an ausstehenden Zinsen der Betrag von fl. 23.50 zu rechnen käme und in welchem der Grund zur Erbauung der Kirche (Geschenk des Herrn Robert Nissl) nicht inbegriffen ist. Mögen diesem thätigen Vereine auch fernerhin reiche Gaben und Geschenke zufließen, dass er recht bald in die Lage käme, in der Gemeinde Hötting eine der sehr großen Bevölkerungszahl entsprechende geräumige Kirche erbauen zu können.

(Ehrung.) Die Ortsgemeinde zu Kirchbichl hat dem langjährigen Director und Verwaltungsrathe der Perlmooser Actiengesellschaft, Herrn Max Thury, das Ehrenbürgerrecht unter gleichzeitiger Ueberreichung eines prächtigen Diplomes verliehen.

(Kohlengas-Vergiftung.) Am vergangenen Sonntag war eine Frau in Meran mit Bügeln von Wäschestücken beschäftigt, wobei ihr Mann zusah. Nach einiger Zeit verspürte der Mann Uebelkeiten und wollte sich deshalb an die frische Luft begeben. Bevor er aber dieses Vorhaben ausführen konnte, stürzte er bewusstlos zusammen. Die auf die Hilferufe der Frau herbeigekommenen Nachbarn brachten den Betäubten aus dem Zimmer und wandten einige Belebungsversuche an, aber ohne Erfolg. Erst dem schnell herbeigerufenen

Arzte gelang es, den Mann wieder zum Bewußtsein zu bringen.

(Landwirtschaftliche Lehrcurse.) An der landwirtschaftlichen Landesanstalt in Rothholz wird der Sonderkurs über Bodenentwässerung mit praktischer Durchführung einer Drainage vom 27 März bis 7. April abgehalten; die Verpflegskosten betragen 8 fl. — Der Obstbaucurs beginnt am 9. April und endet am 5. Mai. Für Verpflegung und Unterricht sind beim Eintritte 16 fl. zu erlegen. Für ärmere Besucher hat der Landescultrath mehrere Stipendien gewidmet. Die Anmeldungen haben für beide Curse bis spätestens 12. März bei der Direction der landwirtschaftlichen Anstalt in Rothholz zu erfolgen.

(Hohes Alter.) In Meran starb am 18. ds. die Fesselhofertochter Anna Hitzelberger von Alguard im 94. Lebensjahre. Sie dürfte die älteste Frauensperson in Meran und Umgebung gewesen sein.

(Kassmünzer.) In St. Ulrich in Gröden wurden vor einigen Tagen ein Schmied- und ein Spänglergeselle, der eine aus Fassa, der andere aus Buchenstein, verhaftet, weil sie Hellerstücke zu 10 und 20 Hellern und auch Kronen aus Blei anfertigten und in Umlauf brachten.

(Wäherziges Legat.) In Fucine d'Ossana in Wälschtirol ist vor kurzem eine Frau, namens Barbara Taraboi gestorben, welche das Taubstummeninstitut in Trient zum Erben ihres gegen 10.000 fl. betragenden Vermögens eingesetzt hat.

(Druckfehler-Verichtigung.) In dem gestrigen Aufsatz „Auf dem Eisplatz“ ist S. 5, Sp. 2, Z. 44 ein formlicher Druckfehler unterlaufen. Es soll dort statt: „Die Damen wurden interpretiert“ selbstverständlich heißen „inexpelliert“.

Verpflegsstationen.

Wir haben vorgestern einen Ausweis über die voralbergischen Verpflegsstationen gebracht. Die Zahlen, welche da veröffentlicht wurden, verdienen größere Beachtung als ihnen vielleicht mancher unserer Leser geschenkt haben wird. Sie bedeuten, daß Reisende Verpflegung und Unterkunft erhalten haben, die ohne diese Verpflegsstationen dem Hunger und der Landstraße preisgegeben oder der Privatwohlthätigkeit überantwortet geblieben wären, und daß daher auch die Bewohner von Vorarlberg von ebenso vielen „armen Reisenden“, die sonst an ihren Thüren geklopft hätten, verschont geblieben sind. Wie lästig dieser Bettel werden kann, wissen alle in Stadt und Land, und wie bitter und kränkend wiederum oft das Bitten vor der Thüre für den ehrlichen, arbeitstuchenden Handwerksburschen ist, weiß mancher brave Geselle oder nachher sesshaft gewordene Meister zu sagen; wie

oft infolge der ersten Unterdrückung der Regungen des Ehrgefühles durch das Betteln der Reim zur Demoralisation gelegt und der erste Schritt auf jener abschüssigen Bahn gemacht wird, welcher in die Arresterie und im weitem Verlaufe in die Zuchthäuser führt, davon wissen die Registraturen der Gerichte zu erzählen. — Zum Vergnügen oder nur um das Wandern zu erleichtern, haben unsere Nachbarn im Westen, Norden und Osten die Verpflegsstationen sicher nicht errichtet, sie machen Arbeit und verursachen Kosten; es sind aber die wirtschaftlichen und ethischen Vortheile, welche diese Versorgung des wandernden Völkchens mit sich bringt, die zu dieser Einrichtung geführt haben. Wie lange werden es sich unsere Landesväter überlegen, bis sie dem Beispiele ihrer Nachbarn folgen? Sie haben zwar schon einmal einen Aulauß hiezu genommen, als sie aber den Graben der alten Gewohnheit übersehen sollten, sind sie vor dem Sprunge zurückgeschreckt. Und doch würde dadurch eine Wohlthat für die sesshafte Bevölkerung, wie für die Wandervögel geschaffen werden, die ja auch nicht alle nur aus innerm Drange, sondern dem Zwange der Noth gehorchend zum Wanderstabe greifen und daher auch Berücksichtigung verdienen, während andererseits die sesshafte Bevölkerung ein Recht hat, vor den Belästigungen jener erfteren Gattung von Reisenden, die nur Arbeitsscheue und noch Schlimmeres auf die Landstraße treibt, wirksamen Schutz zu verlangen. Gesetzgebung und Verwaltung haben dieses Recht schon seit Menschengedenken anerkannt, das Ross aber unseres Erachtens beim Schweiße aufgepäunt; denn was helfen alle Bettelverbote, Bettelstanzer, Gesetze gegen Landstreicherei, ehevor nicht die eine große Frage geregelt ist, — die Wagenfrage? Alle die Verfügungen gegen Bettel und Bagabundenthum sind wirkungslos geblieben, ja mitunter zum Gegenstande des Volkswitzes geworden, weil sie nur gegen die äußerlich in Erscheinung tretenden Folgen und nicht gegen deren innerliche unsichtbare Ursache — die Leere im Magen nämlich — gerichtet sind.

Der Mensch will leben und zu diesem Behufe muß er essen; und es scheint fast unmöglich, daß die administrative Praxis bis an's Ende des neunzehnten Jahrhundert gebraucht hat, bis sie — beileibe aber noch nicht überall, wie das Beispiel bei uns selbst lehrt — dahin kam, aus dieser uralten Erfahrung für das Völklein auf der Straße die richtigen Consequenzen zu ziehen und ihre Maßnahmen dem entsprechend zu treffen. Die Verpflegsstationen müssen den Gesetzen gegen Bettel und Landstreicherei vorausgehen, sollen diese gehandhabt werden können, ohne den ehrlichen Wan-

und Bauer vor Belästigung durch den Vagabunden auch wirklich zu schützen; denn ohne Verpflegsstationen wird auch dieser stets, wenn er auch noch so erfolgreich seine Künste an den Thüren angewendet hat, den Hunger als Anwalt oder milderen Umstand vorschützen können. Durch das Gesetz gegen Landstreicherei sind die Verhältnisse bei uns nicht besser geworden. Der Bettel der „armen Reisenden“ blüht in der Stadt und im Dorfe, an der Landstraße und auf dem Einödhofe, und dann kommt der Gerichtsarrest als einzige Verpflegsstation, der dem Landstreicher, wenn die Suppe nicht gar zu wässrig ist, sehr wenig geniert, dem ehrlichen Handwerksburschen aber, den die äußerste Nothdurft des Lebens vielleicht mit dem Gesetze gegen Vagabundenthum in Widerspruch gebracht hat, einen ihn schwer kränkenden und in seinem Fortkommen häufig genug schädigenden Makel anhängt. Ohne Verpflegsstationen sind alle diese gesetzlichen Handhaben entweder wirkungslos oder von ungerechter Härte. — Die Vorarlberger haben es gewagt, das Beispiel ihrer schwäbischen Brüder und Nachbarn nachzumachen, und die Vorarlberger stehen mit Recht im Rufe gescheidter Leute; sie müssen den Nutzen wohl eingesehen haben, denn Zeit und Geld wenden sie als kluge Leute auch nicht gerne umsonst auf. Vielleicht wird ihr Beispiel mehr als alle noch so wohlgemeinten Ausführungen für die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Verpflegsstationen bei uns anregend und überzeugend wirken und uns zu einer öffentlichen Einrichtung verhelfen, die überall dort, wo sie eingeführt ist, nicht mehr vermisst werden möchte.

Gerichtszeitung.

Beim hiesigen k. k. Landesgerichte kamen vor kurzem nachstehende Straffälle zur Verhandlung. Cyrill Jarl, 35 Jahre alt, ledig, Schuhmacher in Ruffstein, bisher unbescholten, hat am 10. September 1893 in einem Gasthause bei Ruffstein, dem Christian Baumgartner aus Zorn darüber, daß ihm dieser verboten hatte, Holz aus der Säge zu nehmen, einen derartigen Schlag auf das linke Ohr versetzt, daß ein Bruch des Trommelfelles erfolgte. Jarl wird beim Ueberwiegen milderen Umstände mit 14 Tagen Kerkers bestraft. — Anton Georg, 20 Jahre alt, Schlossergehilfe aus Crambesch, Bez. Wiesbaden, hat sein Arbeitsbuch gefälscht und auf seiner Wanderung durch Tirol gebettelt. Er wird zu 14 Tagen Kerkers und zur Landesverweisung verurtheilt. — Georg Gruber, 45 Jahre alt, ledig, Tagelöhner aus Thiersee, bereits 14 Mal abgestraft, ist geständig, am 7. Jänner d. Js. in Oberndorf eine goldene

derer zu kränken und zu schädigen und Bürger Damenuhr gestohlen und sich bei der Gendarmerie falsch legitimiert zu haben. Er wird zu 13 Monaten schweren Kerkers verurtheilt. — Josefa Schuler, 26 Jahre alt, ledig, Dienstmagd aus Zams, wiederholt bestraft, hat ihrem Dienstgeber Andreas Korz in Mieders verschiedene Kaffee- und Eßlöffel, sowie Dessertgabeln und einer früheren Dienstgeberin ein Sacktuch gestohlen. Weiter hat sie einen in Mieders irrthümlich ihr zugekommenen Koffer sammt Inhalt mit mindestens 33 fl. an Bargeld verhehlt und sich zugeignet; auch ist sie längere Zeit beschäftigungslos herumvagiert. Sie wird zu 18 Monaten schweren Kerkers und zur Abgabe in ein Zwangsarbeitshaus verurtheilt. — Natale Battisti, 29 Jahre alt, ledig, Tagelöhner aus Borgo, hat in der Nacht zum 30. September v. Js. in der Tempelstraße in Wilten den Josef Dickacher mit einem Holscheite geprügelt, so daß dieser außer einigen Hautabschürfungen auch einen Bruch des Ellenbeines am linken Vorderarm erlitt. Battisti wird dafür mit 2 Monaten Kerker bestraft.

Process Negrelli.

(Eigenbericht.)

In der ersten Kammer des „Tribunal de la Seine“ in Paris spielt sich jetzt ein merkwürdiger Process ab, der auch unser engeres Vaterland interessieren dürfte. Die Nachkommen des Hofrathes Alois Ritter von Negrelli-Noldelbe, des berühmten Ingenieurs, der am 21. Jänner 1791 in Primiero (Südtirol) geboren ist, nach dessen Plänen und Vorarbeiten der Canal von Suez erbaut worden ist, führten Klage gegen Ferdinand von Lesseps und die Suez-Gesellschaft wegen Nichterhaltung des mit Negrelli abgeschlossenen Vertrages. Negrelli starb nach Beendigung der Vorarbeiten am 1. October 1858; man wußte sich in den Besitz aller seiner auf Suez bezüglichen Documente zu setzen, und erst im Jahre 1890 gelang es seiner ältesten Tochter, das ganze umfangreiche Material im Archiv des in Triest verstorbenen Vicepräsidenten der Suez-Gesellschaft wieder aufzufinden. Die legale Forderung der Negrelli'schen Erben überschreitet die Summe von einer Million Fr. c. s.

Der Advocat der Suez-Gesellschaft, Maitre Barbou, bestreitet die Richtigkeit dieser Forderung, läßt aber dem Genie, der hohen Ehrenhaftigkeit Negrelli's das größte Lob widerfahren.

Es ist abzuwarten, ob unserem Landsmann der so mächtigen Suez-Gesellschaft gegenüber Recht gegeben wird. Wir werden auf die Angelegenheit noch zurückkommen.

Meteorologische Beobachtungen an der Universität.

Nämer	Stunde	Luftdruck in Millimetern	Lufttemperatur in Celsiusgraden	Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung u. Windstärke (0=10*)	Bewölkung (0=10**)	Niederschlagshöhe in Millimetern und form der Niederschläge
21	2 nachm.	713.1	- 0.1	83	0	0	0.0
	9 abds.	716.6	- 4.1	86	0	0	0.0
22	7 früh	717.8	-11.1	68	0	1	0.0

Niedrigste Temperatur heute früh: - 11.5 (- 9.2 R.)

Höchste Temperatur gestern: - 2.6 (- 1.3 R.)

* 0 = Windstille, 6 = Sturm, 10 = Orkan.

** 0 = ganz heiter, 3 = fast heiter, 5 = halb bewölkt, 10 = ganz bewölkt.

Wetterbericht der meteorologischen Anstalt in Zürich. am 21. Februar.

1. Luftdruck-Minimum: 755—760 über N.-Scandinavien.
" Maximum: 785—780 über Rumänien.
2. " Minimum: über Sicilien.

Prognose: Windrichtung: unbestimmt, Bewölkung: wechselnd, Niederschläge: keine wesentlichen, Temperatur: Frost.

Effecten- und Wechsel-Course.

Wien, am 21. Februar.

Einheit.Rente B.-N.	98.15	Silber	—
ditto Silber	98.05	London	125.25
4% Dst. Goldrente	120.15	Napoleonb'or	9.93
4% " Kronrente	97.76	Ducaten	—
Bank-Actien	1003.—	100 Mark dtsch R.W.	61.15
Credit-Actien	364.—	100 ital. Lire B.-N.	43.80

Stadttheater.

Heute (102. Abonn.-Vorst.): „Die Reise um die Erde in 80 Tagen.“ Großes Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz, Evolutionen und Einzügen in 15 Tableaux von A. d'Ennery und Jules Verne. Musik von Suppé. Coupons und Dupendarten ungültig. Anfang ausnahmsweise um 7 Uhr.

Morgen (103. Abonn.-Vorst.) Zum letzten Male „Die Reise um die Erde in 80 Tagen“.

Drahtnachrichten.

(Drahtnachrichten des Correspondenz-Bureau.)

Wien, 21. Febr. In der heute stattgefundenen Besprechung beim Ministerpräsidenten, woran mehrere Mitglieder des Abgeordnetenhauses und die Obmänner der coalirten Clubs theilnahmen, wurde das Arbeitsprogramm bis Ostern festgestellt; hiebei wurde darauf Bedacht genommen, daß im Budgetausschusse die Vorbereitungen des Budgets bis Ostern ermöglicht werde.

Wien, 21. Febr. Der niederösterreichische Landtag wurde heute geschlossen.

Prag, 21. Febr. Heute wurde im Dmladinaproceß das Urtheil verkündet.

Von den vierzehn wegen Hochverrathes Angeklagten wurden acht dieses Verbrechen schuldig gesprochen, sechs von diesem Verbrechen freigesprochen, aber wegen anderer ihnen zur Last gelegten Delictes verurtheilt. Der Gerichtshof verurtheilte wegen Hochverrathes: Zieglofer zu 8, Waigert zu 5, Cizek zu 6, Sticha zu 5, Synacek zu 6, Pospischil zu 3, Gradec zu 3, Kunes zu 3½ Jahren schweren Kerkers.

Von den vom Hochverrathe freigesprochenen, aber wegen anderer Delictes Angeklagten erhielten: Holzbach 13 Monate, Besely 7 Monate, Duda, Dutka je 13, Heller 14 Monate, Schulz 2½ Jahre schweren Kerkers. Von den intellectuellen Urhebern wurden verurtheilt: Skaba und Dr. Raschin zu je 2 Jahren, Hajn, der überdies bereits wegen Ruhestörung zu 8 Monaten verurtheilt ist, zu weiteren 18 Monaten.

Von den wegen Ruhestörung Angeklagten wurden alle bis auf acht, die der Gerichtshof gänzlich freisprach, dieses Delictes schuldig erkannt und zu Kerkerstrafen in der Dauer von 13 bis 18 Monaten verurtheilt. Unter diesen befindet sich auch der im Wiener Anarchistenproceße angeklagte Modracsek, über den eine 18monatliche Kerkerstrafe verhängt wurde. Einigen wegen Geheimbündelei Angeklagten wurden Arreststrafen zwischen ein bis sechs Wochen zuerkannt.

Die gesammten Strafen betragen 96 J., 2 M., 28 T. schweren Kerkers und 390 fl. Geldstrafe.

Wie verlautet, wird Dr. Raschin namens sämtlicher Verurtheilten die Wichtigkeitsbeschwerde einbringen.

Rom, 21. Febr. K a m m e r. Ministerpräsident Crispi auf eine Rede Cavallotti's erwidern, erklärte, die für Sicilien und Massa-Carrara erlassenen Decrete seien gesetzlich begründet. Die Kammer werde Gelegenheit haben, die Verfügungen eingehend zu erörtern. Das Ministerium habe ungern aber ruhigen Gewissens dem Könige die Verhängung des Belagerungszustandes vorgeschlagen. — Crispi brachte einen Gesetzentwurf ein, wodurch der Regierung volle Machbefugnis für die Reform des Civil- und Militärdienstes eingeräumt wird, und verlangte die Ueberweisung dieses Entwurfes, sowie der Entwürfe über die Finanzmaßnahmen an zwei direct von der Kammer gewählte Commissionen. Nach lebhafter Debatte wurde der Antrag Crispis fast einstimmig angenommen.

Rom, 21. Febr. K a m m e r. Der Finanzminister entwickelt den Finanzplan; er schlägt zur Sicherstellung des Gleichgewichts 150 Mill. jährlicher Mehreinnahmen vor, ohne weitere Schuldenaufnahme, durch verschiedene Steuererhöhungen,

durch Erhöhung des Getreidezolles von 5 auf 7 Francs, Convertierung verschiedener Schuldtitel und Ersparungen, hauptsächlich in der Reform der inneren Verwaltung. Die Rede machte einen großen Eindruck.

Rom, 21. Febr. Kammer. Das Finanzexplosé schätzt das effective Deficit pro 1894/95 auf 177 Millionen und schlägt Ersparungen im Gesamtbetrage von 45 Millionen vor, wovon 27 sofort und der Rest später zu realisieren sei. Die größten Ersparungen seien möglich durch eine Reform der inneren Verwaltung, wozu die Regierung die unbedingte Vollmacht der Kammer verlangt. Der Minister schlägt weiter eine Reihe von Auflagen, die insgesammt 100 Millionen ergeben, darunter eine Erhöhung der Salzpreise, eine Alkoholsteuer, welche heute in Kraft tritt und die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer ab 1895 vor. Zur Sicherstellung des Gleichgewichtes schlägt der Minister die Convertierung einer Serie amortisierbarer Schulden vor, darunter der fünfprozentigen consolidierten in vierprozentige steuerfreie, ferner die Schaffung einer inneren 4½prozentigen consolidierten Rente, um die fünfprozentige bei der Convertierung zu ersetzen. Der Minister kündigt die Erhöhung des Getreidezolles ab heute von fünf auf sieben Francs, die Abschaffung der Verzehrungssteuer in geschlossenen Gemeinden auf Wehl, Brot und Teigwaren an. Er appelliert an den Patriotismus des Parlaments und betont den Ernst der Lage; er erachte aber das Uebel für heilbar. Er jagt, die erwähnten Maßnahmen werden den Credit Italiens im Auslande und Inlande sichern, ohne eine neue Schuldenemission. Er empfiehlt der Kammer rasche Vorsorge zu treffen, weil Gefahr im Verzuge ist. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Paris, 21. Febr. Die Kammer nahm den gesammten Gesetzentwurf über die Getreidezölle an.

Paris, 21. Febr. Dem Vernehmen nach soll der Urheber der beiden letzteren Attentate ein Anarchist namens Bastard sein, der in Saint Denis wohnt und von dort geflohen ist.

Paris, 21. Febr. Fünf Anarchisten wurden verhaftet, darunter Bastard und Guerin.

Paris, 21. Febr. Ein aus London zugereister Anarchist, namens Vigols, wurde verhaftet. Er erscheint verdächtig, ein Attentat in der Kammer beabsichtigt zu haben, da er von Deputierten dringlichst eine Galleriekarte verlangte.

Bukarest, 21. Febr. Der Senat begann die Generaldebatte über den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn. Der Führer der Liberalen, Sturdza, bekämpfte den Vertrag.

Petersburg, 21. Febr. Giers hatte einen heftigen Asthmaanfall. Die Krisis ist überschritten.

(Privattelegramme der Wagner'schen Sig.-Adm.)

Wien, 22. Febr. Der heute beginnende Sessionsschnitt des Abgeordnetenhauses wird bis 16. März, jener nach Ostern bis Pfingsten dauern. Von Mitte Mai bis Mitte Juni werden die Delegationen und mit diesen gleichzeitig der permanente Steuerausschuss tagen. In den circa zwanzig Arbeitstagen vor Ostern werden nur 7 Sitzungen des Hauses stattfinden, damit den Ausschüssen Zeit zur Arbeit bleibe.

Das „Vaterland“ schreibt: Bekanntlich ist schon zu Ende des letzten Sessionsschnittes der früher fast freie Eintritt ins Abgeordnetenhaus Beschränkungen unterworfen worden und außerdem ist durch Ausdehnung der elektrischen Signalapparate die Möglichkeit geboten, das Haus in jedem beliebigen Momente sozusagen völlig unter Verschluss zu stellen.

Nach dem „N. Wiener Tagblatt“ soll beim Wiederzusammentritte des niederösterreichischen Landtages die Geschäftsordnung abgeändert werden. Dem Vorsitzenden soll eine Disciplinargewalt eingeräumt werden, ähnlich jener im Gemeinderathe, verschärft durch eventuellen Verlust der Diäten.

Vereinsnachrichten.

(Akad. Juristen-Verein.) Heute Besprechungabend. Discussionsgegenstand: 1. Die Correal- und Solidarobligationen. 2. Geschichte des Strafrechts. Ort: Hotel Gabsburger Hof. Zeit: 8 Uhr abends c. a. Freunde als Gäste willkommen.

(Sunsbrucker Bitherclub.) Heute Probe. (Bitherklub „Arion.“) Heute Clubabend.

Öffentlicher Dank.

Für das wohlthätige Vermächtnis von 25 fl., womit die wohlgeb. Frau Amalie Eschurschenthaler geb. Adam das hiesige Mädchen Waisenhaus bedachte, wird hiemit von der gefertigten Vorstehung ein Nachruf des wärmsten Dankes gewidmet.

Die Vorstehung des Mädchen Waisenhauses.

Gefertigte spricht hiemit öffentlich den innigsten Dank aus für die wohlthätige Gabe von 25 fl., welche ihr auf Wunsch der verstorbenen Frau Amalie Eschurschenthaler, für die Kinderbewahranstalten und Industrieschulen hier überbracht wurde.

Die Vorstehung des Frauenvereines.

Verstorbene in Sunsbredn.

Am 18. Febr. Katharina Wegscheider Schlossersfrau, 42 Jahre alt, Kapuzinergasse Nr. 20.

Am 20. Febr. Franz Berkold, Maurer, 52 Jahre alt, Spital.

Ziehung am 17. Februar in Linz.

56 48 79 72 30

Die nächste Ziehung ist am 3. März.

indem er es sich in einem Stuhl bequem machte, mit der ganzen Wichtigkeit eines Menschen, der sich bewußt ist, gut unterrichtet zu sein. Gustav Forberg und seine Schwester begegneten mir soeben auf dem Wolkenmarkt, sie kamen von der Polizei, wo man ihnen die Nachricht mitgetheilt hat.“

„Du hast ihn gesehen! Er selbst hat Dir gesagt, daß die Schuldblosigkeit seines Vaters erwiesen sei!“ schrie Aurelie, den Bruder bei den Schultern packend; „aber so sprich doch!“

„Wenn Du mich so schüttelst, kann ich ja nicht sprechen“, erwiderte Otto, sich von ihr losmachend, „es ist eine ganz unerhörte, kaum glaubliche Geschichte.“

„Die Forbergs verbreiten möchten, weil sie einsehen, daß ihnen jetzt kein Mensch mehr ihre Behauptungen glaubt“, bemerkte Gäbler und setzte seine Tasse hart auf den Tisch.

„Ach nein, Vater, danach sehen sie beide nicht aus; Juliane konnte sich kaum noch aufrecht halten, der Bruder wollte sie soeben in eine Droschke heben, als er meiner ansichtig wurde und mich anrief; die Sache ist aber auch gar zu schrecklich. Denkt nur, man hat den alten Forberg entzwei gehackt, in eine Tonne gepackt und als Frachtgut nach Amerika geschickt.“

Lore freischte laut auf und schlug die Hände über den Kopf zusammen. Aurelie stand starr und sank dann wie vom Blitz getroffen in einen Stuhl, und auch Gäbler war aschfahl geworden.

„Wie — wie — so — weiß man das? Ich — ich — glaub' es nicht“, stammelte er, mühsam die Worte hervorstoßend.

„Es ist kein Zweifel daran“, entgegnete Otto und erzählte die näheren Umstände, wie er sie von Gustav Forberg erfahren.

„Einen Menschen zerhacken und wie Pöckelfleisch in eine Tonne schieben! hat man schon jemals dergleichen gehört“, stöhnte die alte Lore sich schüttelnd; „und das Geld?“

„Das hat der Absender nicht beige packt. Non olet, denkt er davon, was mit dem Leichnam fraglicher war, doch soll er ihn ja gut conserviert haben.“

„Sprich nicht so frivol, Otto!“ schalt Gäbler.

Dasselbst könne aber die Tonne nicht ausgeliefert werden, weil der mit Namen und Wohnung bezeichnete Empfänger nicht zu ermitteln sei; man frage daher bei ihm an, ob man dieselbe zurückschicken solle.

Die Nachricht hatte den Fabrikanten in das größte Erstaunen gesetzt, denn er hatte an dem bezeichneten Tage kein Frachtstück nach Amerika abgesandt und stand mit einem Hause, wie das auf der Begleitadresse der Tonne angegebene, nicht in Verbindung.

Irgend einen Betrug vermuthend, telegraphierte er, daß er der Absender der Tonne nicht sei, und infolge dessen wurde sie in den Lagerräumen geöffnet.

Den Beamten, welchen dieses Geschäft übertragen war, wurde eine grauenhafte Ueberraschung. Nachdem der Deckel der Tonne losgeschlagen, stieß man auf eine Schicht Talg, und als diese entfernt, kamen eins nach dem andern, fest auf einander verpackt, einzelne Stücke eines menschlichen Körpers zum Vorschein. Man hatte nun sofort die Sicherheitsbehörde benachrichtigt, diese hatte den Leichnam, welcher mit Wickersheim'scher Flüssigkeit übergossen und deshalb wohl erhalten war, zusammensetzen lassen, und hatte nach dem Signalement und der Photographie, welche ihr zum Zwecke der Nachforschung nach dem Cassenboten Forberg zugegangen war, in dem grausam zerhackten Körper die Ueberreste des Unglücklichen erkannt.

Telegramme hatten die Eisenbahnbehörde und den Doctor Helmich in Berlin von dem unheimlichen Funde in Kenntnis gesetzt. Gleichzeitig war auch die Nachricht an die Criminalpolizei in Berlin telegraphiert und hinzugefügt worden, wen man in dem verstümmelten Leichnam erkannt zu haben glaubte. Der Fabrikbesitzer war, ohne erst eine Aufforderung abzuwarten, sofort mit seinem Telegramm nach der Criminalpolizei geeilt, und so war es möglich, daß man sich dort trotz des knappen Telegrammstils ein Bild der jenseits des Oceans stattgehabten Vorgänge machen konnte.

Sofort wurden die Herren Graupner nach dem Polizeipräsidentium beschieden, ein Bote an den Doctor Forberg abgefertigt, und so fanden sich denn alle zunächst Betheiligten mit dem Doctor Helmich in dem Amtszimmer des Chefs der Criminalabtheilung zusammen.

„Ist man nun aber ganz sicher, daß der aufgefundenene Leichnam wirklich der des verschwundenen Forberg ist?“ nahm nach einem längeren Stillschweigen Herr Eduard Graupner das Wort.

„Daran kann wohl kaum ein Zweifel sein“, antwortete einer der Beamten, „der Kopf ist nach der vorhandenen Photographie recognoscirt worden, außerdem stimmt die Absendung der Tonne mit dem Verschwinden Forbergs genau überein; sie ist, wie aus dem früher an Herrn Doctor Helmich eingegangenen Schreiben hervorgeht, am Tage nach des Cassenboten Verschwinden aufgegeben worden.“

„Ich habe bereits telegraphisch angeordnet, daß der Kopf photographirt und die Aufnahme so schnell wie möglich hergeschickt werde“, versetzte der Chef der Criminalabtheilung.

„Und ich reise heute noch nach Bremen ab, um mich mit dem nächsten fälligen Dampfer nach Amerika einzuschiffen“, erklärte Doctor Forberg, sich mit Entschlossenheit erhebend. „Ist es irgend möglich, so bringe ich die Ueberreste meines unglücklichen Vaters nach Europa zurück, um sie hier beisetzen zu lassen. Die Schritte zur Entdeckung seines Mörders darf ich wohl Ihnen überlassen.“

„Es soll nichts unversucht bleiben“, versicherten die Beamten.

„Was ich dazu beitragen kann, den Bösewicht zu finden, der mit meinem ehrlichen Namen seine Schandthat gedeckt hat, soll gewiss geschehen“, erklärte der Fabrikant.

„Vor allem liegt das uns ob“, fügte Julius Graupner hinzu.

„Es handelt sich für uns nicht nur um die Wiedererlangung der geraubten Summe, sondern weit mehr um die Sühne für den grausamen Mord eines treuen Dieners und“ — seine Stimme sank etwas — „daran, ein von uns begangenes Unrecht, so weit dies möglich ist, gut zu machen. Wollen Sie uns das gestatten, Herr Doctor?“

Er trat an Gustav Forberg heran und bot ihm die Hand. Dieser zögerte, die feine Hand hineinzulegen; zu schwer hatten sich die Principale seines Vaters an diesem und an dessen Angehörigen versündigt. Da aber stieg ihm der ihn tief beschämende Gedanke auf, daß er ja selbst mit einem Zweifel im Herzen hiehergekommen war. Durfte er gegen andere unerbittlich sein, wo er sich selbst schuldig fühlte?

„Es war eine grausame Beschuldigung“, sagte er, seine Hand leicht in die des Bankiers legend, „aber Irrthum und Mensch sind unzertrennlich. Eilen Sie, den guten Namen meines Vaters wieder herzustellen.“

„Das will ich“, erwiderte Julius Graupner, ihm die Hand schüttelnd, „jetzt auf der Stelle werde ich in meinem Comptoir den wahren Sachverhalt bekannt machen.“

„Und ich fahre sogleich zu meinem Vater, um ihm die Nachricht zu bringen“, fügte Eduard Graupner hinzu.

„Vergessen Sie auch Kummer nicht“, flüsterte Juliane matt: sich fest auf den Arm ihres Bruders lehrend, bat sie: „Führe mich jetzt hinweg, Gustav, ich kann mich nicht mehr aufrecht halten und habe doch noch so schwere Pflichten zu erfüllen; unsere arme Mutter!“

Die Geschwister kamen überein, daß sie der Genesenden den Tod des Vaters schonend mittheilen, die ihn begleitenden Umstände aber verschweigen wollten.

XII.

„Habt Ihr's schon gehört? Die Leiche des alten Forberg ist aufgefunden!“ mit diesen Worten stürzte Otto Gäbler in das Wohnzimmer seines Vaters, wo dieser mit Aurelie und der alten Lore soeben am Kaffeetisch saß.

Mit einem lauten Schrei fuhr die erstere in die Höhe, und auch der Vater ließ vor Schreck den Löffel, mit dem er in dem heißen Trank herumrührte, klirrend in die Tasse fallen. Nur die Haushälterin blieb ruhig sitzen und sagte, die Augen weit aufreißend:

„Was Sie sagen, Herr Otto, endlich ist er also doch wieder zum Vorschein gekommen. Wo denn?“

„Unsinn!“ rief Gäbler, ehe der Sohn antworten konnte, indem er einen Schluck aus der Tasse nahm; „die Leiche kann nicht zum Vorschein kommen, denn es gibt keine, Forberg mußte denn nach seiner Flucht gestorben sein. Wer hat Dir denn das aufgebunden, Otto?“

„O, ich habe die Sache aus sicherster Quelle“, erwiderte dieser,

Zu kaufen gesucht

wird ein großer, guterhaltener **Kinderwagen**. Nähere Offerte unter „Wagen“ in der Expedition erbeten. 1777—2|1

In der Schlossergasse Nr. 23

sind zwei Wohnungen im zweiten und dritten Stock zu vergeben, jede mit 2 Zimmern und Küche. 251

Ein solides Mädchen

das Liebe zu Kindern hat und die häuslichen Arbeiten verrichtet, wird gesucht. Pradl 9, zweiten Stock rechts. 1765

Eine Credenz von Birnbholz,

gebeizt, ist wegen Raummangel preiswürdig zu verkaufen. Mariahilf 22 im Stöckl. 1759—2|1

Ein fleißiges Mädchen vom Lande,

erst hier angekommen, sucht auf 1. März Stelle zu Kindern oder neben der Frau. Schlossergasse Nr. 2, vierten Stock. 1769

Eine Person

sucht Bon- und Zugeplätze; auch eine Köchin sucht Stelle als Aushilfe. Näheres Innstraße 7, dritten Stock. 1780

Wegen Uebersiedlung

sind in der Restauration Falkensteiner, Leopoldstraße Nr. 16, billige Weine zu haben, der Liter roth über die Gasse 24 kr., weiß 30 kr., in größerem um den Einkaufspreis.

Ein fleißiges Mädchen, Italienerin,

welche auch gut deutsch spricht, sucht in einem kleinen Privathause Stelle als Zimmermädchen oder auch für Hausarbeit. Näheres unter Nr. 1781 in der Expedition.

Ein zweirädriger Handwagen,

bereits neu, ist billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 1786 in der Expedition.

Zu vermieten sofort oder 1. März

ein Parterrezimmer mit Küche für eine Person. Auf 1. Mai Zimmer mit Küche für solide, stabile Partei. Näheres Andreas Hoferstraße Nr. 10, Parterre. 1789

Gute Köchin

zu einer Herrschaft bis 15. März oder 1. April auf's Land gesucht. Meldungen Bahnhofplatz Nr. 18, dritter Stock, von 2—4 Uhr. 1785—3|1

III. Internationale Kunstausstellung Wien 1894.

Künstlerhaus,

I., Lothringerstrasse W9.

Gröffnung 6. März. Schluss 31. Mai.

Geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.
Entrée 50 fr.

Verbunden mit einer Lotterie von Kunstwerken.
Ein Los 50 fr. 2—30|1

Eine tüchtige Hotelwäscherin

sucht Stelle hier oder auswärts bis 1. oder 15. März; geht auch als Hausmagd. Näheres in der Expedition unter Nr. 1783. 3|1

Eine reinliche, flinke Zugeherin

für vormittags wird gesucht. Näheres unter Nr. 1787 in der Expedition. 2|1

Stelle sucht

ein tüchtiges Stubenmädchen, welche schon in Pension und Hotels gedient. Eintritt bis 15. März. Näheres Restauration Haid. 1770

Flinker Schreiber gesucht

für eine Advokaturkanzlei auf dem Lande. Gehalt 30 fl. Eintritt anfangs März. Anträge bis 25. Februar unter „Dr. X. Y.“ an die Expedition d. Bl. 1756—2|2

Zu vermieten

ist am Innrain Nr. 42, außerhalb der Johanneskirche, eine sonnige zweite Stockwohnung mit 3 Zimmern und Zugehör auf Waietermin. Näh. beim Eigenthümer in Wilten, Müllerstraße 3, ersten Stock. 1729—3|2

Rehwild von 12 kr. $\frac{1}{2}$ Kilo
aufwärts in der



**Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge, Cocos-Läufer,
Echt englische Linoleum-Läufer & -Vorleger,
Chenillen-Waren**

1490—211

und

Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche und Vorleger
in den neuesten Dessins sind in reicher Wahl lagernd bei

S. Freudenfels & Comp.

Ein gewandter Kaufmann,

39 Jahre alt, welcher England und Continent lanajährig bereist, sucht
zwecks besserer Ausnützung seiner Zeit eine leistungsfähige Fabrik, gleichviel
welcher Branche, mitzubetreten. Offerten sub „H. 2078“ an Haafenstein
und Vogler, A.-G., München.

81—211



Der gefertigte C. C. erfüllt hiemit die traurige Pflicht, seine lieben A. H., A. H.,
i. a. C. B., i. a. C. B. und Freunde von dem am 19. Februar erfolgten Ableben seines
lieben A. H.

Dr. Rudolf Pircher,

k. k. Gerichts-Auseultant in Bozen,

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Der Trauersalamander wird am 7. März auf der Corpskneipe gerieben werden.
Innsbruck, den 20. Februar 1894.

Für das C. C. des akad. Corps „Rhätia“

Jos. Spielberger, d. Z. X.

Fiduzit.

1773

Kleine Wohnung,

Zimmer und Küche, sogleich zu beziehen. Näheres
unter Nr. 1767 in der Expedition.

Ein Schankbursche

sucht als solcher oder als Hausknecht Stelle.
Seilerergasse 16, dritten Stock. ! 1775-311

Dankagung.

Außer Stande für die zahllosen Beweise von Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer unvergeßlichen Mutter, beziehungsweise Großmutter, Schwester etc., der wohlgeborenen Frau

Amalie Zichurtichenthaler geb. Adam,

dann für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse einzeln unsern Dank auszusprechen, können wir nur auf diesem Wege die Versicherung geben, daß wir uns hiefür tief verpflichtet fühlen und diese wohlthuenden Beileidsbeweise uns einigermaßen Trost bei dem schweren Verluste gewähren.

Innsbruck, am 21. Februar 1894.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme anlässlich des Ablebens des Herrn

Albert Bauer,

Zischlermeister,

sowie für die zahlreiche und ehrende Betheiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir Allen den herzlichsten Dank aus.

die trauernden Hinterbliebenen.

Innsbrucker Geflügel = Halle.

Empfehle hochfeines, milchgemästetes Geflügel aus der **I. steiermärkischen Geflügelmastanstalt**, als: Kapaune, Poulard, Brat-, Back- und Einnachhühner zu dem billigsten Tagespreis. Indiane und Poulard per Kilo 90 kr., steierische Eier per Schuß 12 kr. Wiederverkäufer billiger. Täglich frisch gebratene Poulard und Brathühner, auch getheilt in Stücke, von 25 kr. aufwärts.

Achtungsvoll

1119

M. Führer, Seilergasse Nr. 8, „goldenen Löwen“.

Prima Tafel-Aepfel,

als: Cavil, köstliche Daffet (Rosmarin), weiße, rothe und edelrothe; Birnen spina carpi, Rosmarin secunda, per Staar 1 fl. 30 kr.; Blut-Orangen (rothe), Limoni, Datteln, türkische Zwetschken, Nüsse, Haselnüsse, alle Arten frische nicht gefrorene Gemüse, große, frische, steirische Eier, 35 Stück 1 fl., empfiehlt

Franz Seelos, Obst- und Gemüsehdlgung,

Niesengasse Nr. 3, Innsbruck.

1771—341!

Ein Lehnmädchen

wird aufgenommen in der Mödlinger Schuhniederlage, Erlerstraße Nr. 13.

1776

Eine kleinere Cassa

ist wegen Uebersiedlung billig zu verkaufen. Mueßmstraße Nr. 29, Parterre.

1768

Anzeigeseite von Matth. Winkler.

Magale & Amplatz
Andreas
Sofierstraße 26

Magale & Amplatz
Andreas
Sofierstraße 26

Pilsenetzer Bier

täglich frisch vom Faß bei
Hotel Sabsburger Hof

Hotel Feldidena

Café-Restaurant Bierhammer.

Detail-Verkauf in Flaschen bei:

J. J. Riegl,

Innsbrucker Fischhalle, Marktgraben 23.

4

Feinere, selbständige Köchin

wird unter günstigen Bedingungen für Junébrud
gesucht. Näheres wird ertheilt im Annoncen
Bureau Matthäus Winkler. WM312

Verlässliches, anständiges Mädchen,

welches Liebe zu kleinen Kindern hat und auch
alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, wird
per 1. März aufgenommen. Herzog Friedrichstraße
Nr. 24, dritter Stock links. MW313—2|1

Ein reinliches, braves Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat und alle häuslichen
Arbeiten verrichtet, sucht Stelle, am liebsten als
Beihilfe in der Küche. Zu erfragen Herzog
Friedrichstraße 34, ersten Stock. MW314

Pflegekind,

über ein Jahr alt, wird in sehr gute Pflege
genommen. Adresse im Annoncen-Bureau Matth.
Winkler. MW316

Zu vergeben

eine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer, Küche
mit Wasserleitung und Magdkammer, an allein-
stehende Frau, welche die Reinhaltung und Ordnung
zweier benachbarten Zimmer übernehmen will.
Näheres im Annoncen-Bureau M. Winkler. 2|1

Ein Mädchen,

welches etwas kochen kann und häusliche Arbeit
verrichtet, sucht bis 1. März Stelle.

Auch ist dort eine tüchtige Kellnerin zu erfra-
gen. Bürgerstr. 10, zweiten Stock rechts. 3|9

4Auer'sche Gasglühlicht-Lampen

sind billig zu verkaufen. Näheres im Annoncen-
Bureau Matth. Winkler. WM315

Ein kleinerer Baugrund

in der Nähe der Bahn wird zu annehmbaren
Bedingungen verkauft. Adresse im Annoncen-
Bureau Matth. Winkler. MW317—2|1

Ein großes Erkerzimmer

in der Maria Theresienstraße ist an 1 oder 2
stabile Herren, die auf Wunsch auch Verpflegung
erhalten, zu vermieten. Näheres im Annoncen-
Bureau Matthäus Winkler. 272—3|3

Ein durch mehrere Jahre in Verwendung stehende Krankenwärterin

welche auch häusliche Arbeiten verrichtet, sucht
unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. An-
träge erbeten unter „Verlässlich“ an das Ann.-
Bureau Matth. Winkler. 274—3|3

Verlangen Sie den echten

Cognac „St. Georges“

welcher bei Matteo Zamboni in Inns-
bruck zu haben ist. MW28-10|9

Hausmagd

per 1. März gesucht. Adresse erfragt man im
Annoncen-Bureau Matthäus Winkler. MW294-3|2

K. k. Generaldirect. der österr. Staatsbahnen

Auszug aus dem Fahrplane

giltig vom 1. October 1893.

Abfahrt von Innsbruck:

in der Richtung nach Wien.

- 7.15 früh Schnellzug nach Salzburg, Linz, Wien.
 8.58 vorm. Personenzug nach Salzburg, Linz, Wien, via Bischofshofen Selzthal nach Wien, Judenburg, Leoben nach Graz, via Steidorf nach Braunau, Simbach, via Attnang nach Gmunden, Ebensee.
 4.41 nachm. Personenzug der Südbahn nach Wörgl, dort Anschluss nach Saalfelden.
 6.24 abends Schnellzug nach Salzburg, Linz, Wien, via Bischofshofen-Selzthal nach Wien, via Selzthal, Leoben nach Graz.

In der Richtung nach Bregenz.

- 5.14 früh Personenz. nach Buchs, Bregenz, Lindau, (nach Romanshorn, Friedrichshafen, Constanz per Schiff), via St. Margarethen nach St. Gallen, Zürich, via Buchs nach Zürich, Basel, Bern, Paris.
 8.35 früh Pers.-Zug nach Landeck.
 9.45 vorm. Schnellz. nach Buchs, Bregenz, (Lindau, Romanshorn, Friedrichshafen, Constanz per Schiff), via St. Margarethen nach St. Gallen, Zürich, via Buchs nach Zürich, Basel, Bern, Genf, Lyon, Marseille, Paris, Reims, London.
 1.29 nachm. Personenzug nach Telfs. (An jedem Mittwoch, Samstag, sowie an Sonn- und Feiertagen.)
 3.26 nachm. Personenzug nach Bregenz, Lindau.
 8.21 abends Persz. nach Buchs, Bregenz, (Lindau, Rorschach, Friedrichshafen, Constanz per Schiff), via St. Margarethen nach St. Gallen, Zürich, via Buchs nach Zürich, Basel, Bern, Genf, Paris.

Ankunft in Innsbruck

in der Richtung von Wien.

- 9.30 vorm. Schnellzug von Wien, Linz, Salzburg mit Anschlüssen von Graz, via Selzthal-Bischofsh.
 9.58 vorm. Personenz. der Südbahn von Wörgl, dort Anschluss von Saalfelden.
 7.14 abends Personenzug von Wien, Linz, Salzburg mit Anschluss von Judenburg via Bischofshofen, von Ebensee, Gmunden via Attnang.
 9.51 abends Schnellzug von Wien, Linz, Salzburg.
 In der Richtung von Bregenz.
 6.55 früh Personenzug von Bregenz, Buchs mit Anschlüssen von Genf, Bern, Paris, Basel, Zürich via Buchs, Zürich, St. Gallen via St. Margarethen
 12.46 nachmittags Personz. von Lindau, Bregenz.
 6.02 abends Personenzug von Landeck.
 6.14 abends Schnellzug von Buchs, Bregenz (Constanz, Friedrichshafen, Romanshorn, Rorschach, Lindau per Schiff) mit Anschlüssen von London, Reims, Paris, Marseille, Genf, Bern, Basel, Zürich via Buchs, Zürich, St. Gallen via St. Margarethen
 10 abends Personenzug von Telfs. (An jedem Montag u. Mittwoch, sowie an Sonn- u. Feiertagen.)
 10.21 abends Personenzug von Lindau, Bregenz (Constanz, Friedrichshafen, Romanshorn, Rorschach per Schiff), mit Anschlüssen von Genf, Bern, Zürich via Buchs, Zürich, St. Gallen via St. Margarethen.

Die Fahrplan-Plakate der westlichen Staatsbahnen sind in den Stationen in 2 Blättern zum Preise von 10 kr. per Stück, die Fahrordnungsbüchel u. hiezu eine Kartengarnitur um je 15 kr. erhältlich.

Verlag der Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck.

Das Fräulein von Trostburg

Roman von Arthur von Rodank.

368 Seiten in eleganter Ausstattung fl. 1.20

EN GROS. Vis-à-vis dem Tschonerbogen. EN DETAIL.

Zu Fabrikspreisen in Dosen zu ½ Kilo bis 7 Kilo.

Feinstes Melang-Compot

in Zucker, Cognac, Rum, Essig und Senf zubereitet.

Dunst-Obst in Gläsern von ½ Liter Inhalt.

Unübertreffliche selbsterzeugte Orangen-Punsch-Essen.

Französischen Cognac

der weltberühmten Firma Bisquit de Bouché & Comp., Bordeaux.

Ungarischen Cognac, Jamaica-Rum und Flaschenweine
empfiehlt bestens die 1858 gegründete

Nep. Munding'sche Conditorei in Innsbruck,

16 Riebachgasse 16.

314—011



Empfehle frisch eingetroffene:

Sechte, Suchen, Karpfen,
Brahander, Donauschill, ge-
frorne Angel-Schellfische.

Lebende Aale, Karpfen.

Schneeweiß gemässerten Stockfisch

1 Kilo 24 kr., 10 Kilo 2 fl. 20 kr.,
25 Kilo 5 fl.

Fischconserven in größter Aus-
wahl.

Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Joh. Jos. Riegl,

Fisch-, Wild- und Geflügelhandlung,

23 Marktgraben 23.

Fernsprechanschluss Nr. 75.

Maggi's

Suppenwürze schafft
jederzeit den Genuss
einer vorzügl. Suppe
u. wird bestens empfoh-
len von P. Richter.

Riefengasse 11. Die leeren Original-Fläschchen
à 45 kr. werden zu 35 kr. u. diejenigen à 80 kr.
zu 52 kr mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Wohnung zu vermieten

mit Maitermin in Hall, untere Fassergasse 301,
bestehend aus 3 Zimmern mit Balcon, Küche,
Speisekammer, Waschküche, Keller, Estrich und
eventuell auch Gemüsegartenantheil, herrliche Ge-
birgsausicht, große Parkanlage mit schattigen
Lauben, an eine ruhige Partei. Näheres dortselbst
im 1. Stock oder in Innsbruck Herzog Friedrich-
straße 19, ersten Stock, zu erfragen. 1774-311

Bei Frau A. Wöll, Damenschneiderin,

Lauben Nr. 26, wird zur kommenden Saison ein
Lehrmädchen aufgenommen. 1779-211

2 bis 3000 fl.

werden gegen sichere Hypothek gegen 6% sobald
als möglich aufzunehmen gesucht. Adresse unter
„Ehrlich“ an die Expedition erbeten. 1778-311

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Jakob.

Herausgegeben von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen Buchdruckerei.

Die heutige Nummer besteht aus 20 Seiten.

Meine Damen

verlangen Sie nur noch Schröder's unverlierbare

Patent

Sicherheitshaarnadeln u. Sicherheitshaarpfeile

Patent

ausgeführt in Draht, Schildpatt und Celluloid.

Patentirt in vielen Staaten.

267-5/5

Voderung des Haares und Herausfallen der Nadeln und des Pfeiles unmöglich.

Ernst Schröder, Kammwaren- und Haarnadel-Fabrik

Comptoir: Berlin NO., Marsiliusstraße 17.

Die Nadel und der Haarpfeil sind in den meisten Geschäften zu haben.

Versandt nach allen Orten des In- und Auslandes. Nur gegen Nachnahme.

Korff's Kaiseröl

nicht explosirendes Petroleum.

Gefeslich geschützt. — Anzlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.

Bester und billigster Brennstoff für jede Petroleumlampe und Kochmaschine. Auch für Petroleum-Motoren geeignet.

Entflammungspunkt auf dem **Abel'schen Reichstestapparat 50 Grad Celsius** gegen 21° beim gewöhnlichen Petroleum.

Entzündet sich selbst beim Umfallen der Lampe nicht.

Man verlange ausdrücklich: 7618

Korff's Kaiseröl.

Echt nur zu haben in Innsbruck bei:
 M. Epp, Herm. Huber, W. Pirchl, M. Schurrtschenthaler, Unterberger & Co, Alois Rainer, K. Caczowsky, Menz & Sprenger, W. Engle. Hall: M. Epp, Ruffstein: A. Hofer. Schwaz: Seb Wagner. 18/16

Die Handels- und Assecuranz-Agentur

Innsbruck, Bürgerstraße Nr. 6, ersten Stock,

vermittelt discret und coulantest

Gelddarlehen

für Beamte, Officiere, Hausbesitzer, Geschäftstreibende, sowie für Creditfähige jeden Standes. In allen Borse-, Lebensversicherungs- und Loosgeschäften zuverlässigste Auskunft. Diesbezügliche Aufträge werden schnell und gewissenhaft effectuirt. Zu treffen von 8-10 Uhr vor- und von 3-6 Uhr nachmittags. 446-0/5

Andreas Hoferstr. 26

ebenerdig ist sofort ein möbliertes Zimmer zu vergeben. !1753-3/2

Serbabny's aromatische Gicht - Essenz

(Neuroxylin).

seit Jahren bewährte, schmerzstillende Einreibung bei allen schmerzhaften (nicht entzündlichen) Zuständen, wie sie in Folge von Zugluft oder Erkältung in den Knochen, Gelenken und Muskeln frisch auftreten oder bei Witterungswechsel und feuchtem



Wetter periodisch wiederkehren. Wirkt auch belebend und stärkend auf die Muskulatur.

Preis: 1 Flacon 1 fl., per Post für 1-3 Flascons 20 fr. mehr für Emballage. 333

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Central-Versendungs-Depot:

Wien, Apotheke zur Barmherzigkeit,

VII/1, Kaiserstraße 73 u. 75. 20-0

Depot bei den Herren Apothekern: Innsbruck: Fr. Winkler, Stadtapotheke, A. Schwyser, L. Hofapoth., B. Tobisch, G. Dellacher, F. Veith. Innsbruck-Wilten: Leop. Bichler, Apoth. Merano: W. v. Bernwerth. Arco: A. Breuer, B. Bettinazzi. Bozen: Max Liebl, Fr. Moser, G. Jilling. Gries: A. Stamm. Brigen: F. Vogel, Hofapoth., J. Beer, Stadtap. Bludenz: M. v. Sarnahl. Bregenz: A. Simon, G. Lutteri. Dornbirn: A. Kofler, C. Kofler. Innichen: L. Wurmhöf. Feldkirch: A. Gleffin. Hall: Chr. v. Klebelsberg. Imst: Wilh. Deutsch. Kitzbühel: A. Vogl. Klausen: J. v. Walpach. Ruffstein: J. Stenzl. Lana: J. v. Walpach. Sienz: Karl v. Erlach. Mais: A. Höll. Reutte: M. Strobl. Schwaz: J. Würfl. Sterzing: Joh. Kofler. Trient: E. Santoni, C. Ciupponi. 333

Zu vermieten

und sofort beziehbar in der Maria Theresienstraße Nr. 37 eine Stöckelwohnung im ersten Stock mit 3 Zimmern, Küche, Boden und Keller. Näheres beim Hauseigentümer. !335-0/7

Jalousien

(Brettchen-Rouleaux)

in Del gestrichen und feinst lackirt, äußerst dauerhaft und

Holzrouleaux

in der Naturfarbe des Holzes, ganz gefärbt, dicht überwebt oder mit eingewebten Jacquardmustern empfiehlt
! 2-3/3

Josef Nentwich,

Braunau in Böhmen.

Preisourant gratis und franco.

Platzvertreter gesucht.

Ein hübsch möbliertes Zimmer,

im ersten Stock gelegen, ist für sogleich oder 1. März in der Andreas Hofersstraße Nr. 43 im rückwärtigen Hause zu vermieten.

Auch wird dortselbst gewaschene Wäsche zum Glanzbügeln übernommen. 1708—3/2

Wilten, Bahnstraße Nr. 2

(adaptiertes Haus) sind eine erste Stock-Wohnung per sofort, je eine zweite und dritte Stockwohnung auf Maltermin zu vermieten. Jede Wohnung 4 geräumige Zimmer, Vorraths- und Magdkammer, Wasserleitung, Balkon, Estrich, sowie Kellerraum. Auskunft im Bureau Bahnstraße Nr. 3. 285-3/3

Ein junger Mann,

Wasschrotler, welcher zwei Jahre in Innsbruck Kaiserjäger war, und Deutsch spricht, sucht gegen mäßiges Honorar Stellung als Magazineur in einem Colonialwarengeschäfte am liebsten, weil er in diesem Fache gute Zeugnisse besitzt. Gefällige Offerte unter V. F. u. V. K. 100 poste restante Cles Südtirol. 1732—2/2

Sennerei-Butter,

feinste Sorte Tafelbutter, liefert das ganze Jahr hindurch täglich frisch

Adolf Hell,

1609 Sennerei Hall, Tirol. 3—2

Das auf der

Teichalpe in Steiermark

im Vorjahre neu erbaute Touristenhaus mit Gastwirtschaft, bestehend aus 8 Unterkunfts-Zimmern mit circa 30 Betten, 2 Gastzimmern, 1 Wohnzimmer, Küche, Speise, Keller u. sep. stehendem Eishause, wird mit 1. April l. Js. an einen tüchtigen Wirt mit den nöthigen Umgangsformen, welcher gute Küche und guten Keller zu führen verpflichtet wird, verpachtet. Dasselbe ist vollständig eingerichtet. Cautions-Erlag unerlässlich. Anfragen an J. Santich in Gutenberg, Post Weiz, Steiermark. 305—4/2

Zu vermieten

Maria Theresienstraße, Stöcklgebäude, 10—15 Zimmer, Keller und Boden. Diese Locale würden sich eignen für Bureauz, Vereinslocale, aber auch für Fabrikräume. Offerte übernimmt unter „Geräumig“ die Exped. 325-0/6

Beste Qualität

in

Gummischuhen

bei

Ferd. Nessler,

6/3, Maria Theresienstraße 2. 1549

Dienstes-Ausschreibung.

Beim gefertigten Magistrate ist die Stelle eines Sicherheitswachmannes zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle, mit welcher ein Taggeld von einem Gulden und fünfzig Gulden Monats-Pauschale pro Jahr verbunden ist, haben ihre mit dem Nachweise der österreichischen Staatsbürgerschaft und der bisherigen Verwendung belegten Gesuche bis spätestens Ende d. Mts. hieramts einzureichen. 1564—3/3

Stadtmagistrat Hall (Tirol),

am 11. Febr. 1894.

Der Bürgermeister: v. Klebelsberg.

Englisch

unterrichtet fein gebildete Norddeutsche, die mehrere Jahre in London zubrachten. Lektion 50 kr. Gefällige Zuschriften unter „London 100“ an die Expedition erbeten. ,1320—0/5

Königsberger Brikets
 Mit dem Staatspreis ausgezeichnet
 Einzig böhmische Marke
 Bestes Brennmaterial für Zimmer und Küche
Höchste Heizkraft
 bei grösster Reinlichkeit
 Vertreter für Oberbayern, Salzburg u. Tyrol:
 C. Schmederer, Lagerhaus München Ostbahnhof
 Alleinverkauf für
 Innsbruck-Wilten: F. Schallhart.
 Hall: August Attlmayr.
 Schwaz: Peter Knapp.

680—1015

Bade- und Waschanstalt Innsbruck.

Bannenbäder, Dampfbad u. Römisch-irrisches Bad, letztere für Gicht und rheumatische Leiden bewährtestes Mittel. Kaltwassercuren.

Schnellwäsche binnen 12—24 Stunden, gewöhnliche Wäsche innerhalb 8 bis 14 Tagen promptestens.

Hotels und Restaurationen Preisermäßigung.

Der Eigenthümer:
C. Nicollts.

901—5214

Gassenladen,

Museumstraße Nr. 29, vom 1. Mai 1894 zu vermieten. Näheres dortselbst. 11325—0111

Verlag der

Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck.

Das schwebende Erbrecht und die Anmittelbarkeit der Erbfolge.

Nach römischem und österreichischem Recht.

Ein Beitrag zur Lehre von der Pendency der Rechte.

Von Dr. Paul Steinlechner.

I. Theil. 1893. 456 Seiten. Preis 4 fl. 50 kr.

Im Verlag der
 Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck
 ist erschienen:

Die Gewährschaft im Thierhandel auf Grund der Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches.

Zum Gebrauche für landwirtschaftliche Schulen
 und Gerichts-Thierärzte zusammengestellt von

Josef Kofler, Thierarzt.
 1894. Preis 40 fr.

Die Waldwirtschaft in den Alpenländern, insbesondere in Tirol.

Von **Adolf Trientl.**
 1893. Preis 30 fr.

Die Waldstreu.

Von **Adolf Trientl.**
 Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage.
 1891. Preis 20 fr.

Als Universalmittel

ein Pfennig (per Tag) zum täglichen Gebrauch
 statt Del oder Pomade zur Erhaltung und Ver-
 schönerung des Haares, sowie Reinhaltung der
 Kopfhaut, Schuppen u. bis in's höchste Alter be-
 währt sich am besten seit 25 Jahren **Netter's**
Saarwasser, staatl. geprüft und begutachtet.
 Zu haben à 30 und 85 fr. bei Unterberger und
 Comp. 81—1212

Gutes Specerei-Geschäft

in Salzburg

in belebtester Gasse, mit Producten- und Brannt-
 weinhandel, ist Familienverhältnisse halber sofort
 billig zu verkaufen. 1503-313

Briefe erbeten unter „W. Z. 4000“ an die
 Expedition.

Junges Mädchen (Tirolerin)

wird als Stütze der Hausfrau gesucht. Dasselbe
 hätte Hausgeschäfte zu verrichten und im Restan-
 rant auszuhelfen. Solche, die guten Humor haben
 und Guitare oder Zither spielen, erhalten den
 Vorzug. Gute bleibende Stelle. Lohn 20 bis
 25 Frs. per Monat. Antritt 1. März bei J.
 Lederz. Salmen, Uster (St. Zürich). 1743-212